

# Beilage zu Nr. 103 des „General-Anzeigers“

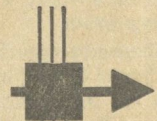
Sonnabend, den 1. September 1928

## Abseits vom Wege (Sonntagsgedanken.)

In unserem Zeitalter haben wir es herrlich weit gebracht. Raum können wir das Tempo noch verfolgen, in dem immer neue Wunderwerke der Technik, die von den Kräften unseres Geistes geformt werden, erstehen, mit denen wir veruchen, den Gewalten der Natur zu trotzen und sie allmählich uns untertan zu machen hoffen. Ein Dämon hat uns gepackt und läßt uns nicht mehr los. Der Dämon der Entwicklung! Heute gilt etwas noch als vollendet und unüberbietbar, — morgen ist es schon überholt und veraltet. Das ist hauptsächlich der Fall auf dem Gebiete der Technik, wo sich Erfindungen auf Erfindungen, Patente auf neue Erfindungen häufen. Dasselbe beginnt auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft. Es ist ohne weiteres klar, daß sich bei solch amerikanischer Betriebsamkeit, bei solcher Hege Geist und Seele nicht richtig entfalten können, daß sie verkümmern in ihrem Besten und in ihrem Tiefsten. Denn das Ewige will gehört sein. Der Mensch muß einmal stille Sammlung und Einkehr bei sich selbst halten, will er nicht ganz seine Gemütskräfte verlieren. Denn alles, was auf kulturellem Gebiet in Betriebsamkeit, in Hasten und Jagen geschaffen wird, das kann nur immer Oberflächliches, niemals Tiefenkultur sein. Es ist eine Unruhe, die dem Menschen innerlich zum Sklaven macht, die ihm die Freude am Leben nimmt. Mit aller Schärfe muß daher gefordert werden; hinein in die Stille! In die Sammlung! In das Schweigen! Wo Menschen schweigen, redet Gott. Kommt der Alltag zur Ruhe, da kann der Feiertag gehalten werden. Doch auch die Verstreuung muß ausgeschaltet werden; erst dann kann die Verbindung mit dem Ewigen sich vollziehen. Besinnliche Menschen brauchen wir. Menschen, die abseits gehen, die wachsen und leben in tiefer Stille, nur ganz mit sich selbst beschäftigt. Einer ist hier unser Vorbild: Jesus. Er nahm die Kraft, die er brauchte, um seinen Dienst an der Menschheit zu tun, aus jenen Stunden, da er abseits vom Wege, fern von der Menge, in der Einsamkeit mit seinem Vater am Weg und Ziel seines Volkes rang. Die Krankheit unserer Zeit ist es, daß wir uns nicht mehr herauslösen können aus dem Alltagsleben, daß wir uns nicht mehr herausretten können aus dem Getriebe und dem Gekas, daß wir nicht mehr die Kraft haben, allein die Einsamkeit aufzusuchen. Dies ist die moderne Unruhe, unter der wir zu leiden haben. Heilung finden wir nur in der Stille. Hg.

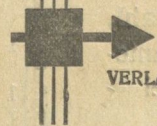
\* Der September im Volksmunde. Der astronomisch festgelegte Termin des Herbstes beginnt am 23. September, aber der Volksmund läßt ihn schon eintreten, wenn der Wind über die Haferstoppeln weht. Als erster Herbsttag gilt vielfach der 1. September (Aegidientag), denn wie „Aegidien sich verhält, ist der ganze Herbst bestellt.“ Herbstanfang deutet

das Wetter für den ganzen Herbst an. „Wie der neue Herbstschein (erster Neumond im September) tritt ein, so wird das Wetter im Herbst sein.“ „Fällt das Laub zeitig im Garten, so ist ein schöner Herbst und Winter zu erwarten.“ „Ist der Herbst warm, hell und klar, so ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.“ „Viel Nebel im Herbst — viel Schnee im Winter. Viel Nebel im Herbst deutet auf einen langen Nachwinter. Je trockner der Herbst, je kälter der Winter, je besseres Jahr.“ „Wenn im Herbst sind feist Dachs und Hain, kommt ein harter Winter geblasen.“ Wenn der Hain im Herbst einen ungewöhnlich dicken Pelz hat, gibts einen harten Winter. Wenn die Höhe im Herbst die Federn zuerst am Schwanz verlieren, braucht der Bauer mit der Kornsaat nicht zu eilen, verlieren sie aber zuerst am Halse, so darf er mit dem Säen nicht verziehen. Späte Rosen im Garten zeigen schönen und milden Winter an. „Ist im Herbst das Wetter schön, wird im Winter viel Sturmwind wehn.“ Wenn der Erzengel Michael (29.) sich seine Flügel badet, so regnet's bis Weihnachten.



**Fordern Sie**

unser bebildertes, soeben erschienenenes Bücherverzeichnis 28, das für jeden Garten- u. Blumenfreund wertvolle Anregungen gibt



**umsonst an**

VERLAG TROWITZSCH & SOHN  
FRANKFURT AN DER ODER

\* Die blühende Heide. Wenn die Feld- und Waldblumen langsam verblichen, dann entfaltet das Heidekraut seine Blüten und strömt seinen lieblichen Duft in die Umgebung

aus. Wald und Heide sind gleichsam mit einem roten Teppich bedeckt, und herrlich ist es, hinauszuwandern in die Natur. Kein Wunder also, wenn viele Auswärtige unsere Heidebücher besuchen. Köstlich dünkt es ihnen, den Wald zu durchstreifen, anzurufen in der Stille der Natur, zu schlummern im blühenden Heidekraut, eingesummt von den geschäftigen Bienen, die emsig den Honig aus den Blütenkelchen saugen und nach Hause in den Bienenkorb tragen. Ja, diejenigen, die stets vom brausendem Leben und Treiben umgeben sind, sie fühlen sich wohl in der Natur, der Waldesrieden hält sie in seinem Bann. Und müssen sie dann Abschied nehmen von der Heide, so pflücken sie sich ein Sträußchen vom Heidekraut und nehmen es mit nach Hause, zum Andenken an die blühende Heide.

Kotta. (Reichsjugendwettkämpfe.) Die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe finden am nächsten Sonntag in Kotten statt. Es nehmen daran teil die Schulen von Kotta, Radis, Bergwitz, Gnieß, Gadiß, Gommel und Uthausen. Die einzelnen Schulen versammeln sich um 1 Uhr am Krausemann'schen Gasthof in Kotten. Von hier bewegt sich der Festzug nach der Wiese am Ausgang nach Kemberg. Ungefähr 150 Kinder beteiligen sich an den Massenübungen. In 10 Riegen werden dann die einzelnen Wettkämpfe angetragen, die Knaben im Fünfkampf und die Mädchen im Dreikampf. Anschließend wird zwischen den einzelnen Schulen eine Staffette von 2x75 Metern gelaufen. Um 6 Uhr ist Siegerverkündigung mit Preisverteilung. Hoffentlich gibt uns der Wettergott das zu solchen Wettkämpfen nötige Wetter.

Radis. (Pfarrackerverpachtung.) Nachdem die einzelnen Parzellen des Pfarrackers durch eine Kommission neu bewertet worden waren, konnte in der letzten Sitzung eine Einigung erzielt werden. Verschiedene Parzellen wurden im Preise herabgesetzt, dagegen andere wieder etwas erhöht. Nunmehr können die Pächter mit der Herbstbestellung beginnen. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist endlich auch diese Streitfrage, die so manche Gemüter in der Gemeinde in Erregung gebracht hat, geschlichtet worden.

Zahna, 28. August. (Kreditskandal bei der Stadtparlatte.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Geschäftsführung der Stadtparlatte Zahna durch den Bürgermeister scharf kritisiert. Es sollen Kredite bis 100000 M.-Mark teils ohne Deckung, teils ohne genügende Deckung gewährt worden sein. Auch soll ein Beamter der Stadtparlatte, der nach Gruppe 6 zu besolden war, nach Gruppe 8 bezahlt worden sein. Es wurde eine Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit eingesetzt, außerdem soll der Rechnungspräsident ersucht werden, dem Bürgermeister bis zur vollkommnen Klärung zu suspendieren.



**Dessau.** (Ein mißhandeltcs Kind im dem Tod gegangen.) Am Sonnabend abend verschwand plötzlich ein an den Ufern der Mulde spielendes Kind. Es hatte verschiedene Male Bekannten und Spielgenossen gegenüber geäußert, daß es wegen schlechter und grausamer Behandlung durch seinem Stiefvater ins Wasser gehen werde. Der Tat war eine solche Behandlung vorausgegangen. Am Montag nachmittag wurde die Leiche des 12jährigen Mädchens aus der Mulde geborgen. Die Polizei ist mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

**Falkenberg bei Trossin, 28. August.** (Eine neue Gemeinde: Vogelgang.) Reges Leben herrscht auf dem bemachteten Rittergut Vogelgang. Das Gut, das früher dem Rittmeister Bethge gehörte, ist von der Siedlungsgesellschaft Sachsenland in Halle a. S. angekauft worden und wird ohne Belassung eines Restgutes in Stellen zu 40 bis 120 Morgen aufgeteilt. Jede Stelle erhält unter teilweiser Verwendung der bisherigen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein schönes modernes Wohnhaus und Scheune mit Stallungen. Es ist dort eine kleine neue Gemeinde von 12 Gütern im Entstehen, die, umgeben von Gastwirtschaft, großem Park und schönem Obstgärten, hübsch gelegen ist. Die einzelnen Güter sollen schon im Herbst übernommen werden. Die Nachfrage ist rege, da infolge äußerst günstiger Zahlungsbedingungen die Uebernahme sehr erleichtert ist. — In gleicher Weise soll das Vorwerk Schurigshof, früher dem Freiherrn von Benz gehörig, aufgeteilt werden.

**Halle.** Die beiden Geldschwindler, die in letzter Zeit in Halle sowie in anderen Orten ihr Unwesen trieben, wurden jetzt in Köln verhaftet. Die beiden Gauner arbeiteten nach der beliebtesten Methode, in dem Geschäften eine Kleinigkeit zu kaufen, die sie mit einem größeren Geldschein bezahlten. Während der Verkäufer das Geld herausgab, verwickelten sie ihn in ein Gespräch und strichen währenddessen ihrem Schein mit samt der gewechselten Summe wieder ein.

**Halle, 29. August.** Die Kriminalpolizei verfolgt hier einen frechen Schwindler, der den Lenten alte Kalender aufgehängt hat. Am den Kalendern ist nur der Umschlag mit der Jahreszahl 1929 neu, sonst sind es alte Kalender, die zum Teil aus dem 80er Jahren stammen und die Bilder vom alten Kaiser Wilhelm, vom Kronprinz Friedrich und von Bismarck enthalten. Der Mann hat starken Absatz gefunden. Er zeigte einen Kalender von 1929 vor, und den Kunden gab er dann eingewickelte Exemplare, die diese alten Kalender enthielten.

**Leipzig, 28. August.** (Ein Warenhaus vergast) Gestern vormittag ist vermutlich durch Undichtwerden eines Leitungsröhres der Kühlanlage im Kellergeschloß des Warenhauses Althoff Ammonial entströmt. Das Warenhaus wurde sofort geräumt und geschlossen; auch der Verkehr in der Petersstraße wurde zunächst gesperrt. Die Feuerwehr drang mit Gasmasken in den Kühlraum ein und behob den Schaden. Ein Händler erlitt eine Gasvergiftung, doch ist sie nicht lebensgefährlich. Um 14 Uhr konnte das Warenhaus für den Verkehr wieder geöffnet werden.

**Cartarsberga.** Unter reger Beteiligung der Vertreter des Kreises und der städtischen und staatlichen Körperschaften feierte das Erziehungshaus Cartarsberga sein 30jähriges Bestehen. Die Feier wurde durch einen Gottesdienst eingeleitet. Sehr viel Interesse fand eine längere Rede des Pastors Paul über Erziehungsprinzipien, Erfolge und Mißerfolge in seiner langjährigen Tätigkeit an der Anstalt. Zu dem anschließenden Kinderfest, das ganz dem Charakter eines echten Volksfestes hatte, hatten sich auch viele Gäste eingefunden.

**Dahme, 28 August.** Die Stadterordnetenversammlung von Dahme in der Nacht hatte in geheimer Sitzung beschlossen, gegen den Bürgermeister Wendland das Disziplinarverfahren und die sofortige Suspendierung vom Amte zu beantragen und dem Magistrat zu ersuchen, gegen mehrere Beamte der Stadtsparkasse ebenfalls Disziplinarverfahren zu eröffnen. In

dem Revisionsprotokoll der Girozentrale werden Beamte beschuldigt, sich gegen die bestehenden Gesetze vergangen und nichtgenehmigte Kredite der Sparkasse zur Spekulation verwandt zu haben. Dem Bürgermeister wird vorgeworfen, daß er fälschlicherweise Altbesitz angemeldet und dadurch das Reich um etwa 200000 Mark geschädigt hat. Aus diesem Geschäft habe er verschiedene Anschaffungen bezahlt. Wegen Verfehlungen von Beamten, die ihm angeblich bekannt waren, soll er aus gewissen Gründen nicht eingeschritten sein, obwohl der Vorstand der Sparkasse es gewünscht hatte.

### Lebensmittelpreise einst und jetzt.

Die große Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ hat das Interesse für Ernährungsfragen in der Öffentlichkeit stark belebt, und namentlich die Berliner Tageszeitungen enthielten häufig interessante Beiträge über das Thema „Ernährung“ und verwandte Gebiete. So veröffentlichte z. B. die Vossische Zeitung eine recht aufschlußreiche Gegenüberstellung der heutigen und der Vorkriegs-Lebensmittelpreise.

Dabei zeigt sich, daß wir, rund gerechnet, heute für Lebensmittel das Doppelte der Vorkriegspreise anlegen müssen, eine sehr betrübliche Feststellung, zumal wenn wir in Erwägung ziehen, daß das Einkommen mit solchen Preissteigerungen nur selten Schritt gehalten hat.

Ein volkswirtschaftlich so unentbehrliches Nahrungsmittel wie die Margarine — unentbehrlich vor allem deshalb, weil es die so wichtige ausreichende Fettversorgung sicherstellt — macht allerdings eine rühmliche Ausnahme. Dank verbesserter, rationaler Fabrikationsmethoden ist z. B. ein Pfund der neuen Margarine Vera a Dienst am Haushalt bereits für 85 Pfennige erhältlich, ein Preis, der bei der hohen Qualität der Vera, sehr niedrig ist.

Da ist es kein Wunder, daß heute etwa doppelt soviel Margarine verzehrt wird wie in der Vorkriegszeit.

Es gibt eben heute kaum noch Hausfrauen, welche die Vorteile, die eine gute Margarine wie Vera für Haushalt und Wirtschaftskasse bietet, nicht schon längst erkannt hätten. Zudem sind die Nutzbarkeit und der hohe Nährwert der Margarine wissenschaftlich erwiesen.

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold, Kemberg.

# Handtaschen

in äusserst reichhaltiger Auswahl,  
von der einfachsten bis zur elegantesten  
Ausführung eingetroffen bei

**Richard Arnold**  
Buchhandl., Kemberg  
- Leipziger Straße 64/65 -

# Finkenburg = Lotterie

für den Wiederaufbau der Finkenburg bei Nordhausen.  
Ziehung am 19. September 1928.

Gewinnplan:

- 1 Hauptgewinn: Wochenendhaus mit Inneneinrichtung, Tier-Obst- und Gemüsegarten oder 1 Auto im Werte von M. 7000,—
- 1 Hauptgewinn: Auto (Sportzweiflügel) im Werte von M. 3000,—
- 1 " Herren- oder Speisezimmer-einrichtung Wert M. 1000.—

**Los 1 Stück 1 Mark**

Zu haben bei

**Richard Arnold, Leipzigerstraße 64**

